

[Langversion – ca. 2.000 Zeichen – entspricht inkl. 2 Bildern etwa einer Seite]

Österreichs Gemeinden sorgen für mehr Verkehrssicherheit

Durch das Modell der Kooperationsgemeinden können große und kleine Kommunen die Sicherheitslage im Ort eigenständig und aktiv verbessern, Geschwindigkeitsüberwachungen durchführen und so die Unfallzahlen nachhaltig senken.

Seit 2008 gehörten Geschwindigkeitsüberwachungen durch die Gemeinden aufgrund eines Bescheids der Datenschutzkommission der Vergangenheit an. Arbeitet die Kommune allerdings mit der Verkehrsbehörde und der Polizei zusammen, ist es der Gemeinde auch heute möglich im Einklang mit der bestehenden Rechtslage selbstständig für die Verkehrsüberwachung zu sorgen. Bewiesen hat das ein Pilotprojekt in Perchtoldsdorf, das bereits Ende 2015 erfolgreich in den Regelbetrieb übergehen konnte.

Das Kooperationsmodell - in drei Sätzen erklärt

Die Gemeinde senkt den volkswirtschaftlichen Schaden, der aus Unfällen resultiert, und steigert ihre Lebensqualität indem sie ein Verkehrssicherheitskonzept erstellt, dieses durch die Verkehrsbehörde analysieren und genehmigen lässt, die Infrastruktur für die stationäre Radar- bzw. Lasermessung bereitstellt und in Folge durch die Polizei betrieben lässt. Auf diese Weise muss die Gemeinde selbst keine verkehrsbehördliche Funktion ausüben und die ansonsten dem datenschutzrechtlichen Auftraggeber übertragenen Verpflichtungen bleiben ihr erspart. Personalkosten und administrativer Aufwand liegen bei der Polizei, welche der Gemeinde nur noch die bereits geprüften Anzeigen im bestehenden EDV-System übermittelt, und ihr so ein effektives und ressourcenschonendes Arbeiten ermöglicht.

Dieses Erfolgsmodell soll Schule machen, daher erklären im Rahmen einer Fachtagung die verantwortlichen Experten aus Bund, Land und Gemeinde allen interessierten Gemeindevertretern Punkt für Punkt wie die Geschwindigkeitskontrollen praktisch umzusetzen sind. Auf Einladung von Städtebund und Gemeindebund fand die erste Fachtagung der FSV bereits in Perchtoldsdorf statt. Zwei weitere Fachtagungen mit identem Programm sind am 8. November in Gmunden bzw. am 27. November in Imst für alle kommunalen Mandatäre, Gemeindebediensteten, Sicherheitsorgane und Verkehrsplaner zu besuchen.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung zu den Fachtagungen finden sich auf www.fsv.at

Anhang:

Foto 1: „Messgerät einer stationärer Anlage“ (Quelle: Jenoptik)

Foto 2: „Der Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes, Dr. Walter Leiss, der Leiter der Abteilung Verkehrsdienste der Bundespolizei, Major Martin Germ, sowie die Teamleiterin der Abteilung Verkehrstechnik des Kuratoriums für Verkehrssicherheit, Dipl.-Ing. Caroline Fuchs, auf der ersten Fachtagung in Perchtoldsdorf“ (Quelle: Piroska/FSV)

[Kurzversion – ca. 1.200 Zeichen – entspricht inkl. 1 Bild ca. einer halben Seite]

Mehr Verkehrssicherheit für Österreichs Gemeinden

Immer mehr Kommunen werden aktiv um die Sicherheit im Ort zu erhöhen. Sie führen selbst Geschwindigkeitsüberwachungen durch und senken so die Unfallzahlen.

Kooperiert eine Gemeinde mit der Verkehrsbehörde und der Polizei, ist es ihr heute möglich eigenständig Verkehrsüberwachungsmaßnahmen zu initiieren. Bewiesen hat das ein Pilotprojekt in Perchtoldsdorf, das bereits Ende 2015 erfolgreich in den Regelbetrieb übergegangen ist.

Die Gemeinde muss dazu ein Verkehrssicherheitskonzept erstellen, genehmigen lassen, stationäre Radar- bzw. Lasermessgeräte bereitstellen, und diese durch die Polizei betreiben lassen. So übt sie selbst keine verkehrsbehördliche Funktion aus. Datenschutzrechtliche Verpflichtungen bleiben ihr dadurch erspart und die Personalkosten sowie der administrative Aufwand liegen bei der Polizei.

Auf Fachtagungen, ausgerichtet von der FSV, erklären Experten allen interessierten Gemeindevertretern Punkt für Punkt wie die Geschwindigkeitskontrollen praktisch umzusetzen sind. Auf Einladung von Städtebund und Gemeindebund finden noch zwei Fachtagungen mit identem Programm statt: Am 8. November in Gmunden sowie am 27. November in Imst.

Infos und Anmeldung zur Fachtagung auf www.fsv.at



